



Standort für Urnengräber in Riedern festgelegt

EICHENBÜHL. Ausführlich beraten hat der Eichenbühler Gemeinderat die Ausweisung von Urnengräbern und deren Standort im Ortsteil Riedern. Bei einer Ortsbegehung im April mit mehreren Bürgern wurden Notwendigkeit und Alternativen besprochen.

Bürgermeister Günther Winkler stellte den Plan in der Gemeinderatsitzung am Mittwoch vor. Die Fraktionen beschlossen, im oberen letzten

Feld am rechten Rand des Friedhofs (siehe Bild vom Juni) eine Reihe Urnengräber unterzubringen. Die Planung sieht vor, Urnengräber mit einer Größe von 70 mal 100 Zentimetern auszuweisen. Bei einem Zwischenraum von 45 Zentimetern zwischen den einzelnen Plätzen könnten so bis zu 29 Urnengräber mit vier Urnen je Grab auf dem Friedhof Platz finden. Eine Urnenwand soll es nach dem Willen des

Rates nicht geben. Und auch die Einrichtung der Gräber steht unter dem Vorbehalt, dass die Gemeinde das dafür nötige Geld zur Verfügung hat.

Die Alternative, die Grünfläche im unteren Teil des Friedhofs zu nutzen, verwarfen die Gemeinderäte, obwohl der Platz gut erreichbar wäre. Den Ausschlag gaben Mehrkosten, die für Aufschüttung und Einebnung anfallen würden. Manfred Tolksdorf (SPD)

brachte den Vorschlag ein, Einfassungen in der Planung zu berücksichtigen. Boris Großkinsky (CSU) schloss sich dem Vorschlag an und betonte, dass dies kostengünstig sei und einem Wildwuchs in der Gestaltung vorbeuge. Die Verwaltung soll abklären, ob die Einfassung in die Friedhofsatzung mit aufgenommen werden kann und ob das erforderlich ist. *acks/Foto: Helga Ackermann*